

## Die katholische Kirche in Stotternheim (von Karola Hankel-Kühn)

Vor 1525 – die Kirche gehört zum Marienstift in Erfurt und trägt den Namen „St. Peter und Paul“

14. Jahrhundert - "... die Richter des Mainzer Stuhls beauftragen den Abt des Petersklosters in Erfurt, eine Klage des Pfarrers Heinrich von St. Mich-aelis daselbst gegen den Erfurter Bürger Heinrich von Sachsa wegen Occupation von Kirchengut in Stotternheim zu untersuchen ..." (Quelle: Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt)

1524 – die Stotternheimer Einwohner vertreiben den katholischen Pfarrer und wählen einen Lutherischen.

1537 – als der evangelische Pfarrer stirbt, setzt der Marienstift Johannes Edessen als neuen katholischen Pfarrer ein, doch die Einwohner boykottieren den Gottesdienst. In einem Brief bitten sie den Erfurter Stadtrat um Hilfe.

1545 – Sebastian Hopfner versucht die Dorfbewohner mit Gewalt zum alten Glauben zu zwingen.

1554 – Andreas Köhler als katholischer Pfarrer erwähnt

1570 – Johann Wagner wird Pfarrer. Er wohnt nicht in Stotternheim.

1601 – Jacob Schollen wird Pfarrer und wohnt außerhalb. Er stirbt 1617.

1620 – Erwähnung des Heinrich Müller als Pfarrer

Um 1713 – für Stotternheim ist Pfarrer Wendt zuständig. Er wird als „Pfarrer zu Dittelstedt, Daberstedt und Stotternheim“ erwähnt.

1743 – „Die bereits 1713 dem Pfarrer Wendt in Melchendorf vom Domkapital überlassene Decimation von 4 ½ Malter Frucht wurde in diesem Jahre der Pfarrstelle daselbst für immer als Besoldungsverbesserung einverleibt. Der hiesige Geistliche nahm dieselbe jedes Jahr ein, und 4 Anspanner mußten sie im Januar oder Februar zur Frohne hinauffahren, jedoch erhielten sie vom Melchendorfer Geistlichen im Ganzen 1 Aller 15 Gr. Als Trinkgeld, außerdem hatte er die Pflicht, den hiesigen Geistlichen nebst einem Kirchenvorsteher, denen zwei Fronpferde zu Gebote standen, „zu Traktieren“ (Dorfchronik Stotternheim)

1945 - Durch die vielen vertriebenen Familien aus den deutschen Ostgebieten lohnt es sich, einen eigenen kath. Pfarrer anzustellen. Etwa 500 Katholiken lebten nun in und um Stotternheim. Aus Ermangelung einer eigenen Kirche kommen die Katholiken des Dorfes im Gasthof zu den Sonntagsgottesdiensten zusammen.

1947 – 1957 – Pfarrer Georg Bartsch in Stotternheim tätig. Bis zur Fertigstellung der Pfarrwohnung wohnt er am Ludwig-Jahn-Platz 1. Nach ihm wird der Straßenbogen 2007 benannt.

Quellen:

Die Chronik des Dorfes Stotternheim von 1904

Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt (Internet)